

Landwirtschaft.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Mr. 562.

Halle a. S., Sonnabend, den 30. November.

1912.

Mb. Deutscher Reichstag.

73. Sitzung, Freitag, 23. November.

Zur Tagesordnung: Bericht des Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes über die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Kurze Anfragen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen des Mitgliedes des Reichstages.

Herr Mann (Wittich, Vogt).

Frage an: Ist der Herr Reichstagspräsident dem Ausnahmestande der Bauern, die durch die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen?

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären, daß bezügliche Schritte seitens der Reichsregierung bisher nicht eingeleitet worden sind, da die Wiederaufnahme der Verhandlungen der beteiligten Konferenz zurzeit aussichtslos erscheint.

Herr Dr. v. Rintelen (Nassl.).

Frage an: Ist der Herr Reichstagspräsident in der Lage, darüber Auskunft zu geben, in welcher Weise in Gemeinschaft mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen?

Schweizer Delegationsrat Lehmann.

Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen. Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Herr Dr. Jund (Nassl.).

Frage an: Ist der Herr Reichstagspräsident in der Lage, darüber Auskunft zu geben, ob die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen?

Kriegsminister B. Heusinger.

Die nach dem Gesetz für 1912 vorgeschriebenen 114 Reichswehrkompanien sind am 1. Oktober 1912 erichtet worden. Die weitere Verfertigung der geschlechtlich genehmigten Kompanien fortgesetzt werden soll, jetzt der vorliegende Ersatznachschub für 1913. Um übrigen geht es, da darüber öffentlich naturgemäß nicht gesagt werden darf, die militärische Verfertigung für den Kriegsfall das Erprobende in die Wege geleitet zu werden ist.

Herr Götze (Soz.).

Frage an: Ist der Herr Reichstagspräsident bereit, Stellung zu nehmen über die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen?

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Die Interpellation über die Steuerung.

(Dritter Tag.)

Herr Sieg (Nassl.).

Die sozialdemokratischen Redner haben sich die Sache sehr leicht gemacht und alle Schuld auf unsere Wirtschaftspolitik geschoben. Demnach meine politischen Freunde erklären ich nochmals, daß wir an ihr festhalten. Wir praxisförmig die Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen. Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

solte der Landwirtschaftsmittler einmal eingreifen. Wenn man nun für die kommenden Entscheidungen zuläßt, soll man nicht entgegen sein und sich nicht als großer Feind der Bauern ausweisen. Die große Mehrheit meiner politischen Freunde ist bereit, für den vorliegenden Gesetzentwurf, der die Besteuerung der Landwirtschaft zuläßt, zu stimmen. Meine Freunde stehen trotzdem unter der Bedingung, daß der Entwurf der Landwirtschaftsreform, die die Besteuerung der Landwirtschaft zuläßt, zu stimmen. Meine Freunde stehen trotzdem unter der Bedingung, daß der Entwurf der Landwirtschaftsreform, die die Besteuerung der Landwirtschaft zuläßt, zu stimmen.

Herr Graf Schwerin-Löwis (Rost.).

Was wir für die Landwirtschaft brauchen und wünschen, sind lediglich gleichmäßige mittlere Preise, bei denen die Landwirtschaft bestehen kann, und die nicht unnötig den Verbrauch beschweren. Was mich am meisten in Verlegenheit hat an der Frage der Besteuerung der Landwirtschaft, das ist die Frage der Besteuerung der Landwirtschaft. Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

Die Landwirtschaft hat ihre Produktion um 20 Prozent gesteigert, sie hat also das ihre getan. Und wir jemand im Ernste behaupten, daß es mit der Landwirtschaft unserer großstädtischen Bevölkerung besser stünde, wenn wir heute wie England 50 Prozent und nicht 5 Prozent, aus dem Ausland einführen müßten? Das ist nicht ernst zu nehmen. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Landwirtschaft ist 1900/01 100 Prozent, die der englischen Landwirtschaft 1900/01 100 Prozent.

teilt mit, daß die Sozialdemokraten ihren Antrag mit dem Votum der Bauern und der Spezialisierung zurückgezogen haben. Sie beantragen, diese Frage, ob die Spezialisierung zulässig ist, zur nochmaligen Entscheidung der Landwirtschaftskommission zurückzugeben. Zweckmäßig ist es einen neuen Antrag einzubringen, der auf die Spezialisierung verzichtet und nur ein Maß an Spezialisierung enthält. Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt: Ich bin besorgt, zu erklären: Bei den Ereignissen in Ostpreußen hat sich in händlicher Fühlung mit den Bauern die Verhältnisse der Bauern in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und Rheinland-Pfalz zu neuem Zusammenstehen zu veranlassen.

zu haben glückt, sind ganz ähnlich denen, die auch bei uns für die Geltung der Rechte angestrebt werden.

Es ist zu wünschen, daß in Rumänien eine ganz ähnliche Entwicklung eintreten möge. In Rumänien sind die Verhältnisse ähnlich denen, die auch bei uns für die Geltung der Rechte angestrebt werden.

Die Ernährung ist deshalb durchaus unfruchtbar, weil sie diese Nahrungsquelle nicht bringen werden, an den notwendigen Vermitteln unserer Wirtschaftspolitik zu ändern.

Über jene Politik, die das Quantum größer als etwa vor 10 Jahren und die damalige Quantität hielt niemand für unangenehm. Die Erzeugung des Mehlüberschusses hängt mit der Vermehrung der industriellen und der ländlichen Bevölkerung zusammen.

Es ist nicht unser Ziel, wie wir hier und in dieser Hinsicht im Hinblick auf die Verhältnisse der Bevölkerung zu sein können. Die Verbindungen Regierungen haben mit diesen Verhältnissen zu tun, eine billige Mehlversorgung zu ermöglichen, indem durch Erleichterung der Grenzübertritts- und Vertriebsbedingungen zu beschaffen.

Selbst schmerzlicher zu machen, haben wir uns entschlossen, eine Suspension einzuführen.

Was den Debatte der letzten drei bis vier Jahre betrifft, die die Regierungspolitik an der Handhabung des Mehlgeschäftes betrafen, so ist zu sagen, daß die Regierungspolitik in Rumänien sich nicht anders verhalten hat, als in anderen Ländern.

Es mag für die Kommunen sehr beschwerlich sein, diese Einleitung in die Hand zu nehmen und es ist nicht zu denken, daß wir damit in ein großes Gebiet der Wirtschaftspolitik eingreifen.

Auf dem Gebiete des Kohlenbergbaus hat sich die Sache in den letzten Jahren entschieden anders verhalten. Hier hat die Regierung die Handhabung des Mehlgeschäftes in die Hand zu nehmen und es ist nicht zu denken, daß wir damit in ein großes Gebiet der Wirtschaftspolitik eingreifen.

Es mag für die Kommunen sehr beschwerlich sein, diese Einleitung in die Hand zu nehmen und es ist nicht zu denken, daß wir damit in ein großes Gebiet der Wirtschaftspolitik eingreifen.

Abg. Göttsche (Wp.):

Der Reichstag hat zu tun, was man zu sagen pflegt, einen Geizhals aufzuheben. Er ist an der Hauptfrage nicht vorbeigegangen und hat sich mit Nebenfragen beschäftigt.

Das unabhängige Albanien.

Wie der römische „Agencia Stefani“ aus Valona berichtet wird, haben dort die albanesischen Delegierten am Donnerstag in einer Versammlung, in der Ismail Kemal Bey den Vorsitz führte, tatsächlich die Unabhängigkeit Albaniens erklärt.

Die albanische Nationalversammlung, die sich aus Delegierten aus allen Teilen Albanien als Unterstief der Religion zusammenschließt, hat heute, am 28. November 1912, in der Stadt Valona die politische Unabhängigkeit Albanien erklärt und eine provisorische Regierung eingesetzt.

Inzwischen dauern in Konstantinopel zwischen den Türken und Bulgaren die Verhandlungen an. Ueber sie wird von bulgarischer Seite das strengste Stillschweigen bewahrt, doch ist es schon bemerkbar, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen wurden, und daß die Unterhändler ein-

ander Möglichkeiten geben, mit denen die Türken begannen haben. Es scheint, daß die Türken darauf bestehen, nahezu ganz Thrazien mit Saloniki, der Halbinsel Chalkidiki und vor allem mit Adrianopel zu erhalten.

Die geplante Volkshauskonzertionen.

Zwischen den Kabinetten dauert der Meinungsaustausch über die Anregung Sir Edward Greys, eine Konferenz der Volkshäuser in einer europäischen Hauptstadt einzuberufen, fort, und es scheint, daß alle Großmächte bereit sind, auf den Vorschlag einzugehen.

Berühmte Redungen

Der Sogor der russische Gesandte in Leipzig a. Hartwig spielt nämlich den Unschuldigen. Er erklärt, er habe niemals die serbische Regierung zu einer unverschämten Forderung gegen Oesterreich-Ungarn angezettelt oder sie in ihrer Starrheit bestärkt.

dürfen, weil sonst noch eine größere Verengung eingetreten wäre. Die Vertreter des Bundesrats hatten es also für ihre Aufgabe, den Reichstag zu überzeugen, daß die Forderungen der Serben zu hoch seien.

Was hat den Ständen geraten, sich selbst an der Mehlproduktion zu beteiligen? Ein Mann, der so wenig an dem Mehlgeschäft interessiert ist, als die Regierung, hat sich für eine solche Forderung entschieden, wenn die Serben eine liebevolle Behandlung, wie nur die kleinen Handelsvölker dem Reich angedeihen lassen können.

Abg. Dr. Seyha (Vol.):

Reichstag und Regierung haben in langen Jahren keine Arbeitervereine zugelassen, aber in demselben Augenblick haben sie Hunderte von Arbeitern ins Gefängnis geschickt.

Abg. Kistler (off.-lothr. Centr.):

Ich kann namens der Mitglieder der sozialchristlichen Gruppe erklären, daß wir im großen und ganzen mit der Art und Weise, wie der Reichstag die Interpellation beantwortet hat, einverstanden sind.

Abg. Göttsche (Wirtsch. Prog.):

Die Sozialdemokraten verstehen, daß sie mit ihrer massiven Agitation Hurreräuberei von Wauern in ihrer Eigenschaft bedrohen. Auch wir sind bereit, darüber, daß der Reichstag an der bewährten Wirtschaftspolitik festhalten will.

Abg. Göttsche (Wirtsch. Prog.):

Die Sozialdemokraten verstehen, daß sie mit ihrer massiven Agitation Hurreräuberei von Wauern in ihrer Eigenschaft bedrohen.

Abg. Göttsche (Wirtsch. Prog.):

Die Sozialdemokraten verstehen, daß sie mit ihrer massiven Agitation Hurreräuberei von Wauern in ihrer Eigenschaft bedrohen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 30. November.

Kritische Behandlung der Flechtenerung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Provinz Sachsen

— In laute das Thema der Zentralversammlung aller der halleischen Landwirtschaftsvereine angegliederten landwirtschaftlichen Vereine, die gestern mittig im großen Sitzungssaal der Kammer, zahlreich besucht, stattfand.

Der Vorsitzende begrüßte Johann als Ehrenmitglied den Oberpräsidenten Czetzell v. Pögel, den Landeshaupmann Czetzell v. Pögel, den Landeshaupmann Czetzell v. Pögel, den Landeshaupmann Czetzell v. Pögel, den Landeshaupmann Czetzell v. Pögel.

Mein führte aus: Der Herr Minister hat Gewicht darauf gelegt, gerade auf der gegenwärtigen Tagung vertreten zu sein. Er sieht in den Männern, die sich heute hier versammelt haben, das wichtige Bindeglied zwischen der Landwirtschaftszammer und den Landwirten selbst. Der Minister will über die Wünsche und Sorgen dieser Tagung unterrichtet sein, und die Wünsche und Sorgen dieser Tagung unterrichtet sein, und die Wünsche und Sorgen dieser Tagung unterrichtet sein.

Lieferung ausreichender Fleischlieferung zu angemessenen Preisen.

Damals hielt Herr Gustavbesther A r n s t d t. Groß-Paragra, Mitglied des Reichstages, seinen Vortrag über Fleischlieferung und Viehzuchtspolitik.

Der Hauptinhalt des Vortrages war folgender: Die Viehzuchtproduktion hat mit der Bevölkerungszunahme Schritt gehalten; aber der Deutsche ist jetzt mehr Fleisch als früher. In den 70er Jahren kamen auf den Kopf der Bevölkerung 30 bis 40 Rilo Fleisch, in neuerer Zeit 50 Rilo, ja neuerdings 60 bis 70 Rilo. Der Deutsche ist jetzt nicht mehr der Engländer der stärkste Fleischesser. Das ist das beste Zeichen, daß sich die wirtschaftliche Lage der breiten Schichten bessert gehoben hat. Und diesen gewaltig gesteigerten Konsum deckt die deutsche Landwirtschaft zu 95-98 Proz. selbst, nur 2-3 Proz. kommen aus dem Auslande. Welche Opfer aber die Landwirtschaft in den letzten unglücklichen Jahren bei der Viehzucht gebracht hat durch Verlust von Futtermitteln, das wird außer acht gelassen. Der Einwand, daß zwar die Zahl der Schlachttiere zugenommen hat, aber nicht das Fleischgewicht, ist von amtsilber Stelle widerlegt. Die deutsche Landwirtschaft hat ihre Schuldigkeit wohl getan. Das ist der beste Beweis für die Notwendigkeit unserer Schutzzölle. Das einzige Mittel gegen die Fleischnot ist und bleibt die

Sicherstellung und die Hebung der Produktion im Inland.

Welches sind denn nun die Gründe für die teuren Preise? Die Existenzbedingungen sind teurer geworden, alle Verbrauchsmittel; demgegenüber ist aber auch das Einkommen der breiten Schichten bedeutend gewachsen. Die Produktionskosten sind gerade auch für die Viehzüchter erheblich gestiegen, da müssen auch die Preise für das Schlachtvieh steigen. Zuverlässiges Stallpersonal ist teurer geworden, die Fleischschau verteuert, sie bringt Verluste. Die Erklärung der Schlachtviehbringt eine Erklärung, daß die moderne Einrichtung der Fleischfabriken wichtig ist, doch ist auch der Gewinn des Viehhalters merklich; man faust nur noch gute Viehschläder. Früher kam auf über 500 Einwohner ein Fleisch, jetzt zwei. Das neuerete natürlich auch. Vor allem aber kommt die lange Periode der Viehschändel in Betracht. Der Einsturz des Großviehpreises hielt auf den Viehschändel eine große Rolle. Das Viehschändeljahr hat schließlich auch nach dazu beigetragen, die Preise in die Höhe zu treiben.

Dem Landwirt brachten die hohen Viehpreise keine Bereicherung; sie werten nur ein Ausmaß für die höheren eigenen Kosten. Die hohen Preise ignorieren aber die Produktion an, und das ist nicht ohne Einfluß auf die künftigen Preise.

Der Ruf, argentinisches Fleisch nach Deutschland hereinzuführen, ist von der Regierung mit allem Recht nicht behelligt worden. Lassen wir unter Aufhebung jenes unterliegenden Paragraphen 12 des Fleischschutzes das argentinische Fleisch nach Deutschland ein, so gefährden wir die heimische Viehwirtschaft. Gegenüber Argentinien mit seinem unendlichen Reichtum an Vieh, das nur ganz geringe Produktionskosten verursacht, ist die deutsche Landwirtschaft nicht konkurrenzfähig. Aber man könnte ihnen zumutungen können. Unschicklichkeit und Mißtrauen in Deutschland in die Preise der kleinen und mittleren Landwirte, die Hauptfaktoren der Viehproduktion, getragen worden. Redner betont noch einmal zum Schluß, die Landwirtschaft ist nicht veramtlichtlich für die Fleischlieferung zu machen. Unser Symptholl und unser Senckensfuß sind das A und Q zur Erhaltung der deutschen Viehwirtschaft. (Beifall.)

Damals sprach Herr Professor Dr. Steinrück über

die derzeitigen Mängel auf dem Schlachtviehmarkt und die Mittel zu ihrer Beseitigung.

Er führte u. a. aus: Der Landwirt ist vom Markt verdrängt; er verkauft nicht mehr an den Schlachtfleischer. Zwischen diesen beiden stehen die Agenten der Großhändler, die in den Dörfern leben und das Vieh kammeln; der Großhändler bringt die Transporte an die Märkte; der Kommissionär bekommt durch ihn das Vieh in die Hände, von ihm erhält der Schlachtfleischer und dieser liefert an den Ladenfleischer. Es sind auf diese Art bei vollständig durchgebildeten System

häufig Zwischeninstanzen

noch haben. In Deutschland existieren 20000 Viehhändler; sie alle wollen leben. In Wandauburg z. B. sind auf den Märkten regelmäßig 250-300 Viehhändler und 30 häßliche Kommissionäre. Wieviel Geld bleibt da haften und muß da haften bleiben? Der Agent auf dem Lande erhält Gehalt und Gebühren. Der Händler will auch verdienen. Dazu die Gebühren der Transporte, des Verkehrs von einem Markt zum andern. Es gibt da gewaltige Kosten, die nicht zu sein brauchen bei einer anderen Organisation. Bei uns in Halle haben 50-80 Großviehküher das Gewicht in Händen; von den 180 Ladenfleischern schlachten nur noch 5-6 regelmäßig.

Das gegenwärtig übliche Notierungssystem hat große Mängel. Die Typen der Notierung wechseln von Markort zu Markort, von Marktag zu Marktag. Dem Landwirt selbst ist es unmöglich, sein Vieh so zu klassifizieren, wie es in jenen Notierungen geschieht. Es sind da dringende Reformen nötig:

Leidestere und übersichtlichere Klassifizierung.

Die Ermittlung der Kleinhandelspreise zeigt gleichfalls große Schwächen. In der einen Stadt wird sie so, in der anderen so gehandhabt. Auf diese Weise geschieht es, daß in Halle in der Statistik stets gegenüber Erfurt und Wandauburg mit den höchsten Kleinhandelspreisen und mit der größten Spannung zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen existiert. Damit geschieht aber, wie ich tatsächlich herausgefunden, unklaren, falschen Preisern. Die Erhebungsleiter in allen Notierungen sind in den drei Städten. Unsere gesamte Statistik kommt auf solcher uneinheitlichen und mangelhaften Grundlage der Erhebungen zu falschen Schöpfungen. Die Viehwirtschaftsgenossenschaften haben in letzter Zeit mit höchstem Erfolge bemächtigt, soweit sie sich großartig aufgebaut haben, das zerrissene Band zwischen Produzent und Konsument wieder anzuschließen. So sind von Hannover aus solche Verbindungen entstanden. Es sind die Viehwirtschaftsgenossenschaften in Göttingen von der Viehperwertungs-genossenschaft in Hannover besorgt. Dieses Beispiel zeigt, daß es wohl angeht, wenn es sich um den lokalen Bedarf handelt,

sich großartig aufgebaut haben, das zerrissene Band zwischen Produzent und Konsument wieder anzuschließen. So sind von Hannover aus solche Verbindungen entstanden. Es sind die Viehwirtschaftsgenossenschaften in Göttingen von der Viehperwertungs-genossenschaft in Hannover besorgt. Dieses Beispiel zeigt, daß es wohl angeht, wenn es sich um den lokalen Bedarf handelt,

alle Zwischeninstanzen auszuweichen

und das alte Verhältnis zwischen Landwirt und Fleischer wieder herzustellen.

In einzelnen verbreitet sich Redner über ähnliche Versuche und schildert namentlich, wie Dänemark als Viehzüchter sich eine großartige Viehperwertungsorganisation geschaffen hat.

In diesem Jahre erleben wir das Kuriosum, daß bei den Klagen über die Fleischlieferung die Agrarier allmählich in den Hintergrund treten und sich die Erzeugung gegen die Großfleisch- und Fleischer richtet. Das ist immerhin bemerkenswert. Die Landwirte dürfen gegenwärtig bei den Städten auf ein gewisses Entgegenkommen rechnen. Es müssen sowas sein.

Cariftverträge zwischen Konsumenten und Produzenten

geschlossen werden. Man muß den Konsum organisieren; man muß die Versorgung der Städte im wesentlichen selbst in die Hand nehmen und feste Preise vereinbaren, an denen dem Landwirt sehr liegt. Die Halle'sche Landwirtschaftskammerfrage einmal herum, um dann Lieferungsverträge abzuschließen, um zu erfahren, in welchem freiwirtschaftlichen Maße die Versorgung der Städte mit Schlachttieren übernommen werden kann. Wenn die Genossenschaften wollen, muß es eine Kleinigkeit sein, mindestens die drei Großstädte unserer Provinz gut mit Schweinen zu versorgen. Magdeburg, Halle und Erfurt brauchen jährlich laut Schlachttierstatistik 1/4 Million Schweine. Warum sollte es nicht möglich sein, sich daran auf 125 000 Stück zu verpflichten? Unsere Viehwirtschaft kann das spielen machen. Der Preis könnte auf Grund des fünfjährigen Durchschnitts mit 47-50 M. pro Zentner festgesetzt werden; etwas schwankend vielleicht je nach den Futterpreisen. Unter Kaiser hat einmal unsere halle'sche Kammer das Zeugnis ausgeföhrt, daß sie vorzüglich gewirkt habe, insofern technische Einrichtungen in Frage kommen, vorzüglich für die ganze Welt. Da muß es doch möglich sein, auch in der Versorgung der Großstädte in dem angezeigten Sinne vorzüglich zu wirken. Die gegenwärtige Zeit ist dafür außerordentlich günstig; die Städte zeigen Entgegenkommen, das Viehgebiet ist gegeben; auf diese Weise läßt sich die Anarchie in der Viehwirtschaft beseitigen. (Brauo.)

Den dritten Vortrag hielt Herr Rittergutsbesitzer Delonmierat H o e h - Neukirch, Mitglied des Reichstages, über das Thema:

„Welche Maßnahmen sind der protektiven Landwirtschaft zur Hebung der Vieh- und Fleischproduktion zu empfehlen?“

Am der Hand von instruktiven Karrieren schilderte der Redner auf genauere die Wichtigkeit des Viehwirtschaften in den einzelnen Kreisen der Provinz und was dabei nach, daß die geringste Viehhaltung und der beste Boden zusammenliegen. Nur hinsichtlich der Schafzucht ist zu sagen, daß sie dort am stärksten ist, wo Rübenaubau getrieben wird. Nimmt man 100 Hektar als Grenze von Großgrundbesitz und bäuerlichen Besitz, so ergibt sich, daß der Großgrundbesitz seine Viehproduktion an Kindern um 112 Proz., an Schweinen um 253 Proz. steigern möchte, um die Viehproduktion der bäuerlichen Besitzer gleichzusetzen. Mehr noch als die Viehwirtschaft des Bodens ist für den Viehwirtschaft eines Kreises das Verhältnis maßgebend, in welchem der Großgrundbesitz sich dort angesiedelt hat. Je mehr Großgrundbesitz, desto weniger Viehwirtschaft. Wir müssen die vaterländische Viehwirtschaft heben; es ist eine Ehrentzange für unser Vaterland, das in dieser Beziehung nicht zum Auslande in Abhängigkeit geraten darf. Unsere Provinzialstädtische Landwirtschaft hat den Rübenaubau zur höchsten Vollendung gebracht; die Samenkulturen in der Provinz Sachsen sind vorzüglich geworden und stehen an erster Stelle in der ganzen Welt. Da darf die Provinzialstädtische Landwirtschaft nicht verlagern, wenn es sich um eine andere nationale so wichtige Aufgabe handelt: die Viehwirtschaft Deutschlands.

Wir müssen Domänen aufteilen; wir müssen auch in unserer Provinz innere Kolonisation treiben,

und das, ehe es zu spät ist, d. h. solange wir in Deutschland noch Leute haben, die sich zu solchen Kolonisationen eignen. Wir dürfen uns nicht baron dafür, daß bei der Aufteilung von Domänen sich nicht der volle finanzielle Ertrag ergibt, sondern die Kolonisationen eine Summe abgeben, die eine gewisse Ertrags bedeutet. Im Fall eines Krieges verlieren wir die ausländischen Arbeiter, aber da haben wir dann in jenen Kolonisationen einen wertvollen Ersatz. Die großen Betriebe müssen der Viehwirtschaft mehr Aufmerksamkeit widmen; es sind keine Viehdarstellungen anzulegen. Mancher Rübenaubauer hat bereits die besten Erfahrungen gemacht, als er sich auch der Viehwirtschaft zuwandte. Viehwirtschaft, Einführung von Herdbüchern, Anstellung von Justizinspektoren, die ihre Sorgfalt auf alle Ställe ausdehnen, sind im Interesse der nationalen Viehwirtschaft zu fordern. Viehwirtschaft und Viehhaltung dürfen nicht mehr als notwendige Uebel erscheinen; sie sind eine nationale Notwendigkeit. Es liegt an einer falschen Rechnungsaufnahme, wenn behauptet wird: Viehwirtschaft rentiert nicht. Man stelle nur die einzelnen Konten richtig in der Rechnung ein, dann ergibt sich auch bei der Viehwirtschaft dochmäßig eine erfreuliche Rente. So manches Stück Weidland auch in der Provinz Sachsen könnte zu guter

Wirtschaft verfließt werden, und Tausende Stück Vieh liegen sich züchten. Die Gemeinden dürfen aber nicht mit der Überlassung solcher Flächen Gehältnis machen wollen, sondern darin ein gemeinsames Unternehmen sehen.

Wenn die Städte sich zu Viehflächen mit den Viehwirtschaftsgenossenschaften bereit finden lassen, so kann

die Produktion an Schweinen ins Ungemeinere gesteigert werden.

Redner schloß: Wir müssen die Viehwirtschaft unbedingt heben im kollegialischen Zusammengehen. Der Zwang ist da; es handelt sich um eine Sache des Vaterlandes. Wir haben alle Ursache, tüchtig ans Werk zu gehen, und wir haben keine Ursache, zu verzagen. (Beifall mit Bewilligung.)

Vorpräsident Engelstern v. H e g e l: Aus den bedeutendsten Vorträgen möchte ich eins nochmal hervorheben: den Wert der inneren Kolonisation. Der Herr Minister hat in dieser Beziehung gerade auch unserer Provinz sein Augenmerk geschenkt: Die Domäne Ammdorff ist an die Städtewirtschaftsgesellschaft „Eigene Scholle“ in Frankfurt a. O. verkauft worden, und mit derselben Gesellschaft wird wegen Aufteilung einer zweiten Domäne im Merseburger Kreis gegenwärtig verhandelt. Es ist gut, daß Domänen, also fiskalischer Besitz, zum Zwecke der inneren Kolonisation zerlegt werden und nicht privater Großbesitz. Wir in der Provinz Sachsen wissen, daß wir dem Großbesitz viel zu verdanken haben, daß er vor allem dahin gebracht hat, daß die deutsche Landwirtschaft vor aller Welt groß dasteht. Verkennen wollen wir jedoch dabei nicht, daß leider auch ein Zurückdrängen der kleinen Bauern stattgefunden hat. So sind im Saalkreis

die Bauernwirtschaften um ein Drittel zurückgegangen.

Für die Zukunft unseres Vaterlandes ist das nicht günstig 1. wegen der Viehwirtschaft, die dadurch zurückgeht, und 2. wegen der Landwirtschaft. Wir müssen da einsehen und den kleinen Grundbesitz in jenen Gebieten, wo er verschwunden ist, wieder herstellen. Wiesels Bauernsöhne sind nicht aus der Provinz Sachsen nach dem Osten abgewandert. Das ist für unsere Provinz ein großer Verlust; denn diese Leute könnten wir zu inneren Kolonisationen in unserer Provinz gut gebrauchen. (Beifall.)

Nach vierstündiger Dauer wurden alsdann die Verhandlungen geschlossen.

B.

Die Handelskammer hält eine Gesamtsitzung am Mittwoch, den 4. Dezember, vermittlung 10 Uhr, im Sitzungssaal der Handelskammer - Grandstrasse 5 - ab. Die Tagesordnung lautet: a) Offentliche Sitzung. 1. Offentliche Anstellung und Beerdigung von Probenheim. 2. Empfangsliste für ein verstorbenen Handelskammermitglied, Beerdigungsfahrt Herr Geheimrat Stedter. 3. Bericht über die Prüfung der Erhebung des Handelskammerhaushaltes für 1911 und den Stand der Stützungsfonds, Berichtlicher Herren Keffler und Rankenhöft. 4. Entwurf eines Reichsstatutes, Berichtlicher Herr Rankenhöft. 5. Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Deutsch, Berichtlicher der Syndikus. 6. Bericht der Teilnehmer an dem Internationalen Handelskongress in Boston und an der Rundreise durch Städte der Vereinigten Staaten von America, Berichtlicher Herr Rankenhöft. 7. Bericht über die Verhandlungen der Preisermittlung. 8. Anträge und Beschlüsse, h) Geschäftsleitung. 1. Vorschlag von 18 zur Ernennung zum Handelsrichter geeigneten Persönlichkeiten, Berichtlicher Herr Geheimrat Stedter. 2. Vertauiliche Mitteilungen und Beschlüsse.

Fr. Albine Nagel (früher in Halle) ist am 1. November d. Js. in den Verband des Herzog. Forstweilers in Braunschweig getreten, durch anschließende Disposition bisher jedoch am Auftreten verhindert worden.

Herr Oberrealgymnasiallehrer W. Keller hier, ist zum 1. April d. Js. als Rektor nach Hildesheim a. A. im Amt berufen worden.

Gewerbetreibende der Seimarbeitenden. Die Konnoverammlung der Seimarbeitenden findet Montag abend 8 Uhr in der Herberge zur Heimat, Mauersstr. 7, die der Korporierung Mittwoch abend 8 Uhr im Gemeindehaus, Altkreuzstr. 27, statt. Gäfte sind willkommen.

Stenographisches Vorkursivum. Auf dem von der Vereinigung Hallescher Stenographenvereine (Kaufmann Stolze-Schrey) veranstalteten gemeinsamen Wettstreit sind die Anwärter ihres Systems in Halle a. S. wurden insgesamt 257 Arbeiten abgegeben, von denen 86 mit Preisen und 24 mit Diplomen ausgezeichnet wurden. Es wurde in stehender Gehörlosigkeit nach den Vorschriften der Wettstreitordnung des Stenographenvereines Stolze-Schrey gelichtet und bewertet und dementsprechend 87 erste, 40 zweite, 3 dritte Preise zuteil. Das Ergebnis des Wettstreites ist als günstig zu bezeichnen, da in den einzelnen Gruppen preiswürdig 78 Arbeiten außer Konkurrenz standen, so stehen insgesamt nur 88 nicht preiswürdige Arbeiten aus. Im nachfolgenden bringen wir die Sieger in den höheren Abteilungen. 840 Silben in der Minute: Stud. phil. Otto Theig; 500 Silben: Otto Hartmann; 240 Silben: Hans Krawinkel, Stud. phil. Ambr. Karl Röppel; 240 Silben: Erich Kluge; 200 Silben: Stud. phil. Renna; 200 Silben: Rade, Sergeant Schöne, Fr. Roth (in Schlußstrich), Stud. phil. Hoff und W. König.

Provinzial-Nachrichten.

Wernigerode, 29. Nov. (Abnahme des Auerwildes). Der Bestand des oben Auerwildes ist in den letzten Jahresberichten trotz größter Mühe ungenügend zurückgegangen. Während früher dieses wichtige und schöne Wild fast über den ganzen Haas verbreitet war, ist es heute nur noch in wenigen Tälern und verstreut gelegenen Forsten anzutreffen. Als Folge sind die Waldungen der Schiefer, Andreasberg und Torfhaus vorzugsweise zu nennen.

Bügel, 28. Nov. (Tod durch den Gesang von Singsängern). Auf unangelegten Weise geriet vor einigen Tagen dem jährigen Pflanzling der Wälder Frühling in Thalbüchel eine Placke mit Singsängern in die Hände. Der Junge trat heiser an und zog die schwere Verkleidung. Die Anwesenden waren unter sich die Pflanzmutter, einen Arzt zuzuziehen, in daß der Junge unter Fischertischen Schmerzen litt. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche und gegen die Pflanzmutter steht ein gerichtliches Verfahren in Aussicht.

der... 115

1. Jahrg. 20. Nov. (Freitag) Bei der gestern am ...

Am Gießfeld, 27. Nov. (Trautlohe Wälder.) Auf der Gießfeldhöhe ...

Reimar, 29. Nov. (Unterführung bei einer Ortskrankenkasse.) Bei einer unermüdeten Revision ...

Lebenserlebens. Der König verließ dem Stadtrat, Stadtschreiber H. Schoof ...

Letzte Depeschen.

Der Balkankrieg.

Ein bulgarischer Erfolg.

Sofia, 29. Nov. Zwei türkische Redaktionsstellen haben sich den bulgarischen Truppen ...

Sofia, 29. Nov. Die beiden türkischen Redaktionsstellen, die sich nach einem erbitterten Kampfe ...

Deutschlands Haltung gegenüber Bulgarien. Sofia, 29. Nov. Der „Mir“ wendet sich heute in einem offenbar inspirierten Artikel ...

Sofia, 29. Nov. Man demütiert hier an maßgebender Stelle die Gerichte, nach denen infolge der übertriebenen Forderungen der Türkei ...

Fortdauer der Verhandlungen.

Sofia, 29. Nov. Man demütiert hier an maßgebender Stelle die Gerichte, nach denen infolge der übertriebenen Forderungen der Türkei ...

Die Affäre Prohaska.

Wien, 29. Nov. Der Bericht des Konfils Cöl über die Affäre Prohaska lautet sehr ungünstig über das Verhalten der serbischen Behörden ...

Wien, 29. Nov. Der Bericht des Konfils Prohaska ist nunmehr vollständig fertig eingetroffen. Da die Desinfizierung längere Zeit in Anspruch nehmen wird ...

Proklamation der Unabhängigkeit Albanien.

Wien, 29. Nov. Der Generalsekretär der Balkan-tägenden Nationalversammlung, Louis Garausch, telegraphisch aus Ballona an die Presse ...

Verklärter Polizeistich für die österreichische Goldschäft in Petersburg.

Petersburg, 29. Nov. Da in den hiesigen Hochschulen auf fortgesetzten Demonstrationen gegen die österreichische Botschaft aufgefordert wurde ...

Ankauf deutscher Lastautomobile von Rußland.

Paris, 29. Nov. Der Korrespondent des „Temps“ in Petersburg will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß sich eine russische Militärkommission nach Berlin begeben habe ...

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Anwesenheitskarte beizulegen.) F. E. in P. Darüber entscheidet die diesem Rechtsverhältnis zugrunde liegende Urkunde.

18. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Kassen-Lotterie

Ziehung vom 20. November 1912 vormittags.

An die Gewinne Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die Los gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes for the 18th drawing of the 5th class I. Prussian-Southern German (227th Royal Prussian) Cash Lottery.

18. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Kassen-Lotterie

Ziehung vom 20. November 1912 nachmittags.

An die Gewinne Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die Los gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes for the 18th drawing of the 5th class I. Prussian-Southern German (227th Royal Prussian) Cash Lottery.

17. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Kassen-Lotterie

Ziehung vom 23. November 1912 nachmittags.

An die Gewinne Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die Los gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes for the 17th drawing of the 5th class I. Prussian-Southern German (227th Royal Prussian) Cash Lottery.

17. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Kassen-Lotterie

Ziehung vom 23. November 1912 nachmittags.

An die Gewinne Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die Los gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes for the 17th drawing of the 5th class I. Prussian-Southern German (227th Royal Prussian) Cash Lottery.

Vermischtes.

Der Hypnotiseur als Entführer.

Eine Affäre, die nicht an den Inhalt des feineren in berühmten Romans 'Trilby' erinnert, hat sich in G... abgepielt. Dort erregten die Vorstellungen eines... namens 'Trilby' auf sein Publikum wie ein junges... als Hypnotiseur auf, und sein Medium war ein junges... Mädchen von ungewöhnlicher Schönheit, Miss Selia, die... wachen vor seinem Einflusse stand. Man sah auch... wach und gar nicht fests bekommen, und Miss Selia machte... gegenüber das Eindringen eines vollständig willenlosen Geschöpfes,... fests den sich ganz von ihrem Herrn und Meister leiten ließ.

Der Kall-Kuxenmarkt.

Table with columns: Kall, Verk., Käuf., Verk. and various stock/price listings.

Zuckerrefinerie Halle, Akt.-Ges.

In der gestrigen Generalversammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Riedel in 'Stadt Hamburg' stattfand, wurde die Dividende auf 3 Proz. festgesetzt. Herr Direktor Professor Dr. v. Lippmann gab Erläuterungen zum Geschäftsbericht und legte namentlich dar, warum im abgelaufenen Jahre sich so ungünstige Verhältnisse gezeigt haben.

Die Polizei und der Staatsanwalt haben sich nun der Angelegenheit angenommen und den Entführer zu... Miss Selia aber befindet sich gegenwärtig in einem Zustande... nachkommener geistiger Zerrüttung und vermag weder ihren... Schätzigem zu erkennen, noch sich überhaupt der Vergewaltigung... zu entziehen. Man hofft, durch ärztliche Behandlung sie... wiederum herstellen zu können.

Selbstmord eines Deutschen auf Capri. In einem Badehaufe auf Capri hat sich der 33jährige Karl Hadetel eine Kugel in den Kopf geschossen. Er war sofort tot. Hadetel litt seit einiger Zeit an schwerer Neurose. In einem jugendlichen Briefe an seinen Vater bittet er ihn, nicht nach Capri zu kommen und seine Beide nicht nach Hannover überführen zu lassen. Er wünsche auf der Insel bestattet zu werden.

Die erste Einäscherung im Berliner Krematorium, das vor einigen Tagen eingeweiht wurde, hat am Donnerstag stattgefunden.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienstag, den 29. November, 8 Uhr morgens. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa. Ueber England, Skandinavien und das Nordmeer hat niedriger Druck sich ausgebreitet, der mehrere Tiefteils bildet. Im Westen dieses Gebiets bringt ein kalter Luftstrom kühlere, der Schottland bereits ungewöhnlich niedrige Temperatur gebracht hat (Wetterbeob. 6 Grad).

Witterungsbericht für den 30. November.

Mäßiger wechselnder Wind, veränderlich bewölkt, zeitweise geringer Schneefall, kälter.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

- 1. Dezember: Bewölkt mit trüb, zeitl.
2. Dezember: Bewölkt, trüb, mäßig, Niederschläge, mäßig.
3. Dezember: Bewölkt, trüb, mäßig, mäßig.
4. Dezember: Bewölkt, trüb, mäßig, Niederschläge.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der 'Saale-Ztg.' 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 188,75, Diskonto 183,25, Deutsche Bank 249,67, Berliner Handelsgesellschaft 163, Dresdner Bank 151,87, Kommerz- und Diskontobank 110,75, Russische Anleihe von 1902 83,50, Türkenloose 155,50, Lombarden 17,37, Kanada 267,25, Baltimore 105,25, Laurahütte 164,50, Bochumer Gust 214, Gelsenkirchen 191,87, Harpener 184,50, Deutsch-Luxemburg 166,12, Phoenix 261,12, A.E.G. 256,25, Siemens & Halske 222, Hamburger Paketfahrt 153,25, Nordl. Lloyd 120,75, Aumetz-Friede 173,62, Firma 294,25, South-West 127,87, Schantung 127,75, Schuckert 148,37, Orenstein & Koppel 204,50. Tendenz: Ziemlich fest.

Wenn sich die keramische Industrie suchen? Nirgends anders als im Geldbeutel der deutschen Händlerschaft und des Publikums, das ihn der Konvention füllt und zu liebe autun muss. Deutsche Händler, lässt euch nicht blühen! Wie der Amerikaner sagt. Warum ist man in Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ein Feind alle Trusts geworden? Warum werden die amerikanischen Zollamt die Einfuhr von Ware, deren Faktoren einen Syndikatsaufschlag enthalten? Weil es ein wirtschaftlicher Ruin für den realen Kaufmann und für das ganze Volk ist! Oder ist es vielleicht bei uns anders? Soll das keramische Interesse nicht besonders darin liegen, die Kurse der betreffenden Aktien hoch zu halten und die garantierte Dividende den Aktionären zu sichern und auszuschütten? Studiert nur die Bilanzen der führenden tonenbrennenden Porzellanfabriken! Neben den riesig grossen teuren Betriebsapparaten werden noch reichliche Dividenden verteilt. Sind Aufträge genügend vorhanden oder in Aussicht, dann wird weitergebaut und vergrössert. Neue Aktien werden von den interessierenden Bankhäusern angeboten und je nach Konvention mit Agnositen für die Fabrik verkauft. So lenen wir Händler nun diese spekulative Börsenschrift unterstützen, oder sollen wir frei bleiben von dieser uns umarmenden Gefahr? Haben wir Händler einen Vorteil von den gar nicht im Verhältnis liegenden Verbandsanschlüssen, die jetzt 25 Proz. auf die Ware plus 3 Proz. auf Verpackung erreicht haben? Nein! Wir haben nur unsere Läger unendlich hoch bewertet. Worin nun die Konventionsfabriken ihren Vorteil herausrechnen können, aber nicht wir Händler. Durch die Reversenschrift haben wir uns den Konsum unterbinden lassen, da wir nicht kaufen und verkaufen dürfen, was wir wollen.

Waren und Produkte.

Berliner Produktionsbörse, 29. Nov. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 195,00-198,00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen inländ. 174,00-174,50 ab Bahn u. frei Mühle, Hafer, märkischer, mecklenburger, pomm., preussischer, posenercher und schlesischer feinst 194-207, mittel 181-193, gering... russisch- und Donau mittel... gering... ab Bahn und frei Weizen... 181-193, abfallend... runder 148,00-152,00 frei Wagen, Gerste, inländ., Futtergerste, mittel und gering... gute 178,00-188,00, russische und Donau leichte 166,00-160,00, schwere 161-168

ab Bahn und frei Wagen, Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 173 184, Tanbenersben 185-195 ab Bahn u. frei Wagen, Weizen mehrl 20 24,75 28,25, Roggen mehrl 0 und 1 21,80-24,00, Weizenkleie 11,50-12,00, Roggenkleie 11,50-12,00.

Hamburg, 29. Nov. (Grossmarkt). Weizen ruhig, neuer deutscher 185-200, defekter 165-180, Roggen ruhig, Schleswig-Holsteiner 168-178, Mecklenburger neuer 175-184, Futterware 160-168, Gerste toster, aldrus, 135-137, Hafer knapp, Mecklenburger... neuer 175-196, Mais stetig La Plata 112-114, miszel... misel loko... Hamburg, 29. Nov. Still. Roter Winterweizen per Dez. 7-3 1/2 per März 7-3 1/2, Mais Dez. 4-10 1/2, La Plata Jan. 4-11 1/2, Antwerpen 29. Nov. Deutscher La Plataung, Kontrakt B. per Nov. 5,11, Jan. 5,95, März 5,97 1/2, Mai 5,97 1/2, Juli 5,97 1/2, Umsatz 220 000 kg.

Zucker. Hamburg, 29. Nov. Rübenroh Zucker, 1. Produkt, Basis 85%, Rendement neue Usance, frei ab Bord Hamburg vorm. nachm. abends per November... 9,57 1/2 9,57 1/2 M. Dezember... 9,50 9,57 1/2 9,57 1/2 Jan./März... 9,80 9,80 9,80 Mai... 10,12 10,10 10,10 August... 10,35 10,32 10,32 Oktober/Dezbr... 10,05 10,05 10,02 stetig rubig rubig

Kaffee. Hamburg, 29. Nov. Good average Santos vorm. abends per Dezember... 69,50 G. 69,75 G. März... 69,50 G. 69,75 G. Mai... 69,75 G. 69,75 G. September... 69,75 G. 69,75 G. rubig behpt.

Rio de Janeiro, 29. Nov. Kaffee-Zufuhren 7000 Sack in Rio. 29 000 Sack in Santos. Havre, 29. Nov. Kaffee good average Santos per Dez. 88,25, März 85,25, per Mai 88,25, per Septbr. 88,25. Still.

Kartoffelmehl und Stärke. Magdaburg, 29. Nov. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 23,75-24,25. Rubig.

Fettwaren und Öle. Köln, 29. Nov. Röhöl loko 71,50, per Mai 67,50. Hamburg, 29. Nov. Stadtschmalz 66,50, amerikan. Steam 57,50, Chamberlain 58,75.

Spiritus. Nordhausen, 29. Nov. Branntwein 85 Vol. Proz. für 100 kg (104-105 l) 81,75-82,75 M., do. 49 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 93,75-94,75 M. per loko 1912 ohne Fass ab Brennerlei.

Chemische Produkte. Hamburg, 29. Nov. Chilisalpetere per loko 10,92 1/2, Febr.-März 11,25 frei Fahrzeug Hamburg. Still.

Wolle. Bremen, 29. Nov. Baumwolle Upl. loko middl. 66,50. Liverpool, 29. Nov. Aegypt. Baumwolle per Nov. 10,14, Mai Liverpool... 10. Nov. Baumwolle, Umsatz 7 000 Ballen, mport 30 000 Ballen, davon amerik. Lieferung 20 000 Ballen.

Metalle. London, 29. Nov. Chili-Kupfer ruhig 76 1/2, 3 Mon. 77 1/2, Zinn, Straits ruhig 22 1/2, 3 Mon. 22 1/2, Blei span, ruhig 18 1/2, engl. 18 1/2, Zink, gewöhnl. Marke, ruhig 26 1/2, spez. Marke 27 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with columns: New York, Chicago, 29. 11. 27. 11. Weizen p. Dez., Mais prompt, Mohl Spring clear, Kaffee Fair Rio-N.7, Petroleum in Cases, do. in Philadelphia.

Wasserstände.

Table with columns: Name und Ursprung, 28. Nov., 29. Nov., Fall, Wuchs. Artern, Bismarckspiegel, Nebraska, Weisswasser, Oberpegel, Unterpegel, Trotha, Aueleben, Oberpegel, Unterpegel, Herborn, Kalbe, Unterpegel.

Seer. Eger. Elbe. Moldau.

Table with columns: Nov., Fall/Wasser, Nov., Fall/Wasser. Jungbunzl., Lein, Badwala, Prag, Brandeis, Munk, Ludw., Auszig, Torgau, Wittenberg, Rosalia, Barby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberg, Ditzsch, Bosenburg, Honnort, Lauenburg.

Aussig, 29. November Pegelstand plus 0,60 m. Vom Oberlauf werden 0,03 in Fall gemeldet.

Redaktions-Vertung Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brinckmann; für Kunst, Vermischtes usw.: Max Fiedler; für die Anzeigen und die Inserate: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Schmidt in Halle a. S. - Die Nummer umfasst 8 Seiten - einschließlich Unterhaltungsblatt.

Main table containing financial data, exchange rates, and market information. Includes columns for various currencies and exchange rates.